

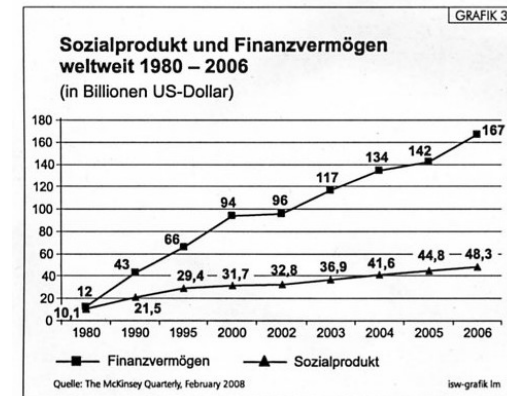
:Die Auswirkungen der Finanzkrise

... sind noch nicht für alle von uns spürbar, aber es ist sicher, dass sie in der nächsten Zeit die ökonomische und politische Welt tiefgreifend verändern werden und damit auch Spuren in unser aller Leben zurücklassen. Leider wird in der öffentlichen Diskussion so getan, als bräuchten wir nur ein paar Konjunkturpakete, um alles wieder „in Ordnung“ zu bringen. Auf der Suche nach Ursachen wird häufig das Bild des gierigen Managers bemüht. Um derartige Katastrophen in Zukunft vermeiden zu können ist es jedoch wichtig, die tiefgreifenden und systematischen Gründe für das Finanzdebakel zu analysieren.

:Die systematischen Ursachen der Finanzkrise

a) Zu viel Geld bei den Reichen:

Das folgende, vereinfachte Beispiel soll den Hergang der Krise erklären: Eine Bank hat ein Vermögen von 100 Mio. Euro zu verwalten. Dieses Geld vermehrt sie, indem sie es für Zinsen verleiht. Die Unternehmen der Region können aber nur Kredite im Umfang von 50 Mio. Euro ertragreich verwenden, die sie in neue Fabriken investieren. Aus den Fabrikgewinnen werden die Zinsen und das geliehene Geld an die Bank zurückgezahlt. Die Bank hat ein Problem, denn nur die Hälfte des bei ihr angelegten Geldes bringt Ertrag. Zur Vermehrung der anderen Hälfte findet sie folgende Strategie. Sie verleiht das Geld ohne weitere Prüfung an Privatpersonen zum Erwerb von Immobilien, im Falle der Zahlungsunfähigkeit des Kreditnehmers bleibt der Bank ja das Haus. Mit dieser Strategie ist die Bank nicht alleine. Auch andere Institute haben große Vermögen zu verwalten und versuchen, diese durch Kredite an mittellose HauskäuferInnen ihr Kapital zu vermehren. Aufgrund der großen Nachfrage nach Häusern und Grundstücken steigen die Immobilienpreise und es werden immer größere Kredite zum Erwerb der teuren Immobilien vergeben. Irgendwann merken viele HauskäuferInnen, dass sie ihre Schulden nicht bezahlen können und verkaufen ihr Haus. Die Immobilienpreise fallen (die Blase platzt), die SchuldnerInnen werden zahlungsunfähig und die Sicherheiten für die Bankkredite (die Häuser) haben an Wert verloren. Es wird viel Kapital vernichtet. Die Ursache dafür ist nicht in erster Linie der leichtfertige Umgang der Banken mit Geld. Hätte unsere Banken das Geld nicht an HauskäuferInnen verliehen, sondern Aktien gekauft, wäre das Ergebnis das gleiche. Das Grundproblem liegt in der unglaublichen Ansammlung von Finanzvermögen, das sich nicht vollständig in der Realwirtschaft verwerten lässt (Siehe Grafik).



(Grafik: ISW Report 75: Finanzkapital. Seite 24.)

b) Globalisierte, liberalisierte Finanzmärkte:

Geld und Finanzprodukte können heute ohne viele Hemmnisse an jeden Ort der Welt transferiert werden. Dies führt zu einer unglaublichen Konzentration von Kapital an den Finanzplätzen mit hohen Renditeerwartungen. Die platzenden Finanzblasen umfassen also enorme Volumen und ihre Konsequenzen sind durch die Vernetzung der Finanzmärkte weltweit zu spüren. Des Weiteren erleichtern die liberalisierten Finanzmärkte die Kapitalflucht, welche ein Zugreifen des Steuerstaats auf Vermögen erschwert.

:Konsequenzen aus der Krise

Um Rettungsmaßnahmen zu bezahlen, zukünftige Krisen zu vermeiden und wichtige Zukunftsaufgaben wie den ökologischen Umbau der Gesellschaft, Investitionen in Bildung und den weltweiten Ausgleich zwischen Arm und Reich zu bewältigen muss Geld von denjenigen genommen werden, die es im Überfluss besitzen (z.B. Banken, Konzerne, Reiche). Ein adäquates Mittel sind nationale und vor allem internationale Steuern. Weitere wichtige Maßnahmen sind die Regulierung der Finanzmärkte und die Schließung von Steueroasen. Außerdem möchten wir die Frage aufwerfen, ob die Vermeidung derartiger Krisen und die sozialen und ökologischen Herausforderungen der Zukunft mit einer auf Konkurrenz, Gewinnmaximierung und Wachstum basierenden Wirtschaftsweise (Kapitalismus) zu meistern sind. Müssten langfristig für eine konsequent nachhaltige Organisation der Gesellschaft weitergehende Maßnahmen, wie die Demokratisierung der Wirtschaft und die Überführung von großen Wirtschaftsbetriebe und Banken unter die Kontrolle der BürgerInnen, ergriffen werden?

Attac Kongress - Kapitalismus am Ende?

Der Kongress vom **6. bis 8. März 2009 in Berlin** wird die Bühne werden für die Diskussion der systemischen Ursachen der Krisen und für die gemeinsame Suche nach Alternativen. Wir möchten Menschen in die Diskussion einbeziehen, die von verschiedenen Auswirkungen betroffen sind, einzelne Aspekte des Kapitalismus kritisieren oder eine ganz andere Gesellschaft wollen: aus den Gewerkschaften, aus sozialen Bewegungen, aus NGOs, Verbänden, Kirchen oder einfach nur Interessierte, die nirgendwo organisiert sind. Das Projekt soll seine Anziehungskraft auch aus der anregenden Mischung der Positionen und den spannenden Referenten und Referentinnen ziehen. Gemeinsam wollen wir über den Kapitalismus und mögliche Alternativen reden - offen, kritisch und überzeugt, dass niemand ein fertiges Programm in der Tasche hat.
Infos unter: <http://www.attac.de/aktuell/kapitalismuskongress/>

:Was will Attac?

„Die Menschen vor dem Profit!“ ist eine der wichtigsten Losungen der globalisierungskritischen Bewegung. Die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen, die Entwicklung von Selbstbestimmung und Demokratie und der nachhaltige Schutz der Natur sollen vorrangige Ziele von Politik und Wirtschaft sein. Wir setzen uns ein für eine ökologische, solidarische Weltwirtschaftsordnung. Der gigantische Reichtum muss gerecht verteilt werden - gerade in Zeiten einer globalen Wirtschaftskrise!

:Was tut Attac?

Wir organisieren Aufklärung und Bildung, um Zusammenhänge zu durchschauen und handlungsfähig zu werden. Wir möchten allen die Möglichkeit geben, sich auch zu komplexen weltwirtschaftlichen Themen eine Meinung zu bilden und sich bei Attac einbringen zu können.

Wir mobilisieren zu Aktionen, ob bei internationalen Protesten oder vor der Haustür, um Aufmerksamkeit zu wecken und Protest sichtbar zu machen - für unsere Vision einer gerechten Weltordnung, getragen von internationaler Solidarität!

:Aktiv werden bei Attac Marburg!

Eine andere Welt ist möglich - und nötig. Sie kommt allerdings nicht von selbst. Deswegen suchen wir Menschen, die bereit sind, sich hier in Marburg mit uns zu engagieren und zu bilden, um gemeinsam für globale Gerechtigkeit zu streiten. Wenn ihr genau das auch wollt, kommt vorbei!

:Wir treffen uns...

jeden Dienstag um 19:15 Uhr
im Marburger Weltladen (Markt 7, neben dem Rathaus).



Die FINANZKRISE

attac

Vortrag und Diskussion:
**Politische Antworten jenseits
von Konjunkturprogramm und
Abwrackprämie**
Referent:
**Pedram Shayar (Politikwissenschaftler,
Berlin)**

20.2.2009 20 Uhr
Alte Mensa, Reitgasse 11



Attac Kongress - Kapitalismus am Ende? // 6. bis 8. März 2009
in Berlin // Infos unter: <http://www.attac.de/aktuell/kapitalismuskongress/>

Großdemonstration in Frankfurt // 28. März 2009 // Wir
zahlen nicht für eure Krise - für eine solidarische Gesellschaft!